

## FORUM

## Markus Buck als Friedensrichter

Am 8. März steht in Dällikon die Friedensrichterwahl an. Das Vermitteln bei Streitigkeiten braucht eine belastbare, verschwiegene und besonnene Persönlichkeit mit Lebenserfahrung. Diese Eigenschaften verkörpert Markus Buck auf ideale Weise. Er lebt mit seiner Familie seit 17 Jahren in Dällikon. Er ist vertrauenswürdig und vielseitig interessiert. Das Gemeinwohl ist ihm wichtig und er stellte sein Wissen bereits während sechs Jahren

als Mitglied der katholischen Kirchenpflege Regensdorf zur Verfügung. Markus Buck verfügt zudem auch über die fachlichen Fähigkeiten. Er hat sich an der Fachhochschule Nordwestschweiz zum Mediator ausbilden lassen, was ihm bei der Schlichtung und erfolgreichen Bewältigung von Konflikten sicher zugute kommt. Wir geben ihm unsere Stimme, weil er in den entscheidenden Bereichen total überzeugt.

Regula und Linus Bachmann, Dällikon

## Markus Buck als Friedensrichter für Dällikon

Anfang März wählen wir einen neuen Friedensrichter oder eine neue Friedensrichterin für Dällikon. Markus Buck stellt sich zur Verfügung. Als ausgebildeter Mediator mit mehrjähriger Praxiserfahrung ist er für das Amt geradezu prädestiniert. Er ist bestens vertraut mit der Schlichtung und erfolgreichen Bewältigung von Konflikten. Am Untergericht von Singapur führte er als freiwilliger Mediator oder eben Friedensrichter erfolgreich Schlichtungsgespräche in einem multikulturellen Umfeld durch. Ich

lernte Markus Buck als verschwiegenen und kompetenten Menschen kennen. Als Führungskraft in einem globalen Unternehmen hat er Integrität bewiesen. Er kann auf die volle Unterstützung seines Arbeitgebers zählen und verfügt somit über die notwendige Zeit und Flexibilität, um Schlichtungsgespräche seriös und zeitnah vorzubereiten und durchzuführen. Dank dieser Qualifikationen kann er einen substanziellen und nachhaltigen Beitrag für das Wohl der Gemeinde Dällikon leisten.

Reto Rindlisbacher, Dällikon

## Was ist gute Kunst?

Bleibt vorerst die Frage, was ist Kunst überhaupt? Und ist schlechte Kunst keine Kunst? Die Antworten verlangen, abzuklären, aus welcher Sicht man etwas als Kunst bewertet und aus welcher Sicht man sie als gut oder schlecht beurteilt. Ein Künstler hat ein Ziel vor sich. Er will mit seinem Werk etwas schaffen, das denkende, sensible Personen geistig, seelisch aufweckt, eventuell zu Taten anregt. Je besser die Qualität des Werkes ist, umso besser wird die Wirkung sein. Wenn anhand dieser zwei Kriterien deren beschriebene Wirkung empfunden wird, kann man einigermaßen beurteilen, was Kunst ist. Aus welcher

Sicht beurteilen wir nun, was gute Kunst ist? Das hängt von der ethisch-moralischen Einstellung des Beurteilenden ab, ist also subjektiv. Objektiv betrachtet sollte man meinen, Werke, die positiv bildend, geistig innovativ anregend wirken, könnte man als gute Kunst bezeichnen.

Hingegen Werke, die negativ, abstoßend, respektlos, nihilistisch wirken, könnte man als schlecht bezeichnen, obwohl sie künstlerisch, qualitativ als Kunst gelten. Folglich muss man auch schlechte Kunst als Kunst bezeichnen. Welche Kunst die Menschen heute lieben, hängt von ihrer Gesinnung, ihrer Einstellung ab.

Paul Hählen, Boppelsen

## TIERISCHER SCHNAPPSCHUSS

## FREUNDE IM WINTER

Maria Galati hat ihren Kater Allegro dabei beobachtet, wie dieser auf der Terrasse Freundschaft mit dem Schneemann geschlossen hat. «Die beiden scheinen sich schon recht gut zu mögen», sagt die Regensdorferin dazu.

**Mitmachen:** Möchten auch Sie Ihren tierischen Schnapsschuss an dieser Stelle sehen? Dann machen Sie mit bei unserer neuen Fotoserie und schicken uns Ihr Foto in hoher Auflösung mit Ihrem Namen, Wohnort und einer kurzen Beschreibung des Sujets an [redaktion@furttaler.ch](mailto:redaktion@furttaler.ch). Eine Auswahl der besten Bilder publizieren wir im «Furttaler» in loser Folge.



## Fondue-Plausch der Gwerbler

**FURTAL.** Der GVR, Gewerbeverband Regensdorf, Buchs und Dällikon, lud am vergangenen Freitag, zum traditionellen Fondueplausch. Über 70 Mitglieder trafen sich im Restaurant Hardegg in Regensdorf. Auf dem bis auf den letzten

Stuhl besetzten Saal die Hälfte der Gwerbler Käsefondue und die Chinoise. Bei einem freundlichen Kontakt aufgetaucht wurden die Kontakte aufgefriert und ausgetauscht bis zu



GVR-Präsident Ruedi Stüssi (stehend, links) unterhält sich mit MRS GmbH, Sponsor des Desserts. Bild: Peter Fasler